

Burgen und Schlösser in Hessen



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Runkel an der Lahn

Burg Runkel- Drei Bergfriede über der Lahn

von Frank Buchali

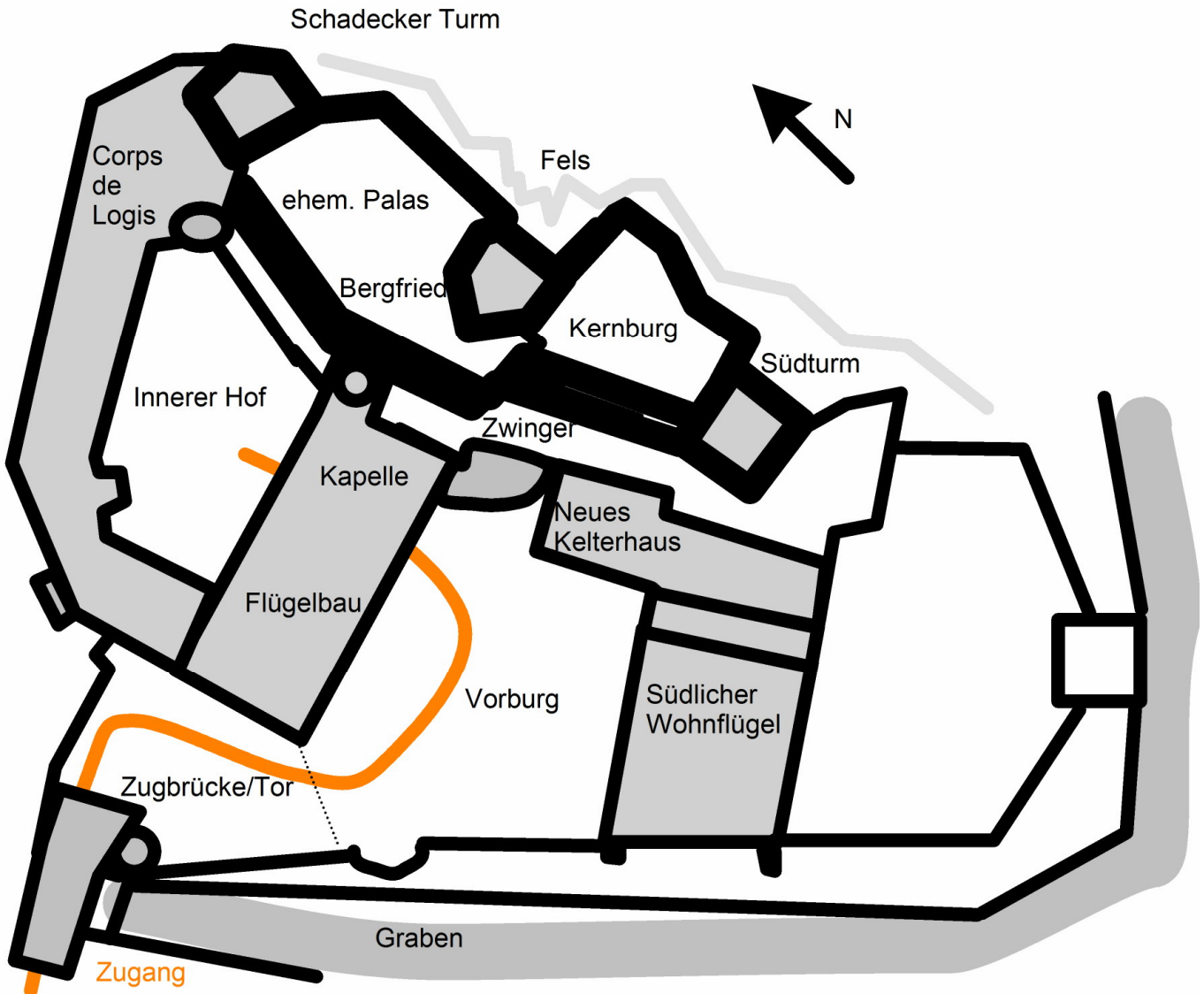
Trutzig und düster erhebt sich die Burg Runkel auf einem steilen Felsen über der Lahn. Aus den Ruinen der Oberburg ragen drei Bergfriede empor- eine Seltenheit im Burgenbau. Meist findet sich nur ein dominierender Turm in einer Burganlage, selbst zwei Türme sind schon sehr selten¹ (wie bei [Burg Münzenberg](#)). Rund um die Burg befindet sich der gleichnamige Ort. Auf der gegenüberliegenden Lahnseite wurden Ort und Burg von der Trutzburg Schadeck² bedroht. Die gesamte Anlage ist liebevoll restauriert und die vielen Gewölbe, Treppen, Räume, Erker und Türme, welche der Besucher betreten kann vermitteln einen romantischen, zauberhaften Eindruck. Auch das Museum ist schön in die Gesamtanlage integriert und macht die Burg zu einem lohnenswerten Besucherziel.



Modell der einstigen Burg



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers³

Die ältesten Teile der Burg befinden sich hoch oben auf dem Felsen in sturmfreier, einst uneinnehmbarer Lage über der Lahn. Anfangs stand hier nur ein mächtiger Turm, später wurde die Kernburg erweitert. Reste des Palas sind als Giebel noch an der Nordostecke erhalten. Eigenartigerweise steht der Bergfried nicht auf der gefährdeten Bergseite, sondern auf der sicheren Lahnseite. Er ist aber zum Berg hin im Grundriss angespitzt und bietet somit der Angriffsseite einen Keil.



Schadecker Turm mit Burg Schadeck vom Bergfried gesehen

Auf der Südseite wird die Kernburg von dem Südturm flankiert und auf der Nordseite vom später errichteten Schadecker Turm, welcher die Burg vor der bedrohlichen Burg Schadeck schützen sollte. Eine mächtige, schildmauerartige Mauer schützt die

Kernburg zur Bergseite hin. Dort ist der Kernburg die zweigeteilte Vorburg vorgelagert. Der nördliche Teil besteht aus drei Gebäudeflügeln um den inneren Hof.



Doppelturmtor vor dem Halsgraben

Der nördliche und westliche Corps de Logis und im Süden der gotische Palas-„Flügelbau“ genannt- mit dem Ahnensaal und einem Treppenturm zur höher gelegenen Kernburg. Daran anschließend erstreckt sich der zweite Hof der Vorburg mit der Toranlage und einstigen Zugbrücke über den heute teilweise verschütteten, einst sehr tiefen Halsgraben. Dem Graben vorgelagert ist ein weiteres Doppelturmtor. Im Hof der Vorburg schmiegt sich das „Neue Kelterhaus“ an die Mauer vor den mächtigen Mantelring der Kernburg. Im Süden steht der „Südliche Wohnflügel“ mit einer tunnelartigen Durchfahrt zum Südzwinger mit einem weiteren Rechteckurm der Burg. Die Kernburg wird hier von einem bastionsartigen Vorbau geschützt.



Südlicher Hof der Vorburg



Bergfried



Nordseite des ehemaligen Palas



Geschichte ⁴ ⁵

Erbaut wurde die erste Burganlage vermutlich von einem Ministerialen Friedrich Barbarossas- Friedrich von Runkel genannt-, um die Furt über die Lahn zu sichern. 1159 wird dieser als Bürge in einer Urkunde genannt. Der Bergfried ist im 13. Jahrhundert errichtet worden und schützte auch die 1448 unter ihm errichtete Lahnbrücke. Auf der Lahnseite wurde an die Ringmauer der Palas, dessen Giebel heute noch aus der Ruine emporragt und dessen romanische Fensteröffnungen auf der Lahnseite noch sichtbar sind, und weitere Gebäude errichtet. Der nördliche Schadecker Turm wurde mit fünfeckigem Grundriss nach 1288 zum Schutz gegen die Schadeck erbaut. Erst im 15. Jahrhundert folgte der 26 Meter hohe, quadratische Südturm. Von der Vorburg führte eine Wendeltreppe im Treppenturm zur Kernburg empor, der eine zwingerartige Mauer zur Vorburg vorgelagert ist. Durch Erbteilung kam es zum Streit zwischen den Besitzern, deshalb teilte sich die Linie in die Herren von Runkel und Westerburg.



Mittlerer Teil des ehemaligen Palas

Die zweite Linie baute die Trutz- bzw. Gegenburg Schadeck auf der anderen Lahnseite. Ab 1376 wurde diese Vorburg unter Dietrich III. ausgebaut. In dieser Zeit wurde auch der gotische Palas an die vorhandene Burgkapelle, welche mindestens seit 1220 existierte, angebaut. Im Keller des Palas findet man die so genannte Waffen- und Folterkammer und den Weinkeller. Dietrich der IV heiratete dann eine von Wied. Von diesen stammen die heutigen Besitzer (Prinz von Wied) ab. Da die Burg den Kanonen hoffnungslos unterlegen war, wurde im Dreißigjährigen Krieg kampflos an den kroatischen Grafen Isolani übergeben (Literaturfreunde kennen diesen als agilen Kämpfer aus Schillers „Wallenstein“⁶). Dieser ließ die Burg im Oktober 1634 komplett niederbrennen, gar nicht so romantisch-ritterlich wie sein Schillersches Double. Graf Moritz Christian von Wied-Runkel baute die Vorburg erneut auf, die Kernburg blieb seitdem Ruine. Die verstrittenen Schadecker und Runkeler Burgbesitzer fochten erneut ihren Streit an und in einem Pistolenduell tötete Graf Georg Hermann von Leiningen-Westerburg 1706 seinen Rivalen Graf Maximilian zu Wied-Runkel.



Zweiter Hof der Vorburg mit Treppenturm zur Kernburg

Noch im selben Jahrhundert erhielten die gebeutelten Wied-Runkel einen Vorteil: Graf Christian zu Wied-Runkel erhielt den Reichsfürstentitel. 1824 starb dieser Zweig aus und die Burg fiel an die Wied-Neuwied, deren Ahnen die Burg heute noch besitzen. Der Name „Runkel“ stammt nicht von der gleichnamigen Rübe, ein Gänsefußgewächs aus welcher die heutigen Rübensorten gezüchtet wurden, sondern eventuell vom keltischen „Runkal“, was Bergfels bedeutet.



Interessant ist das teilweise in den Mauern erkennbare sogenannte Fischgrätmuster⁷, welches in römischer Zeit „opus spicatum“ genannt wurde und an Burgen selten anzutreffen ist. (Z.B. bei der [Burg Hellmat](#)⁸, Burg Löwenstein⁹ und der Mittelburg bei Eberbach.)

Infos (Ohne Gewähr):

Zufahrt über A3 zwischen Bonn und Wiesbaden/Frankfurt. An der Ausfahrt Limburg Nord die Autobahn verlassen und auf der B 49 Richtung Weilburg/Wetzlar nach Runkel fahren. Dort im Ort vor der Burg parken.

Öffnungszeiten der Burg und des Museums :

Ostern bis 31. Oktober:

Dienstag bis Sonntag 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Infotelefon: 06482/941472

¹ Wie bei der nördlich von Frankfurt sich befindenden Burg Münzenberg, siehe www.burgen-web.de/muenzenberg.htm

² Nicht zu verwechseln mit der Burg Schadeck bei Neckarsteinach am Neckar, siehe www.burgen-web.de

³ Nach Info vor Ort und Ebhardt, Bodo, Nordung bei Krahe, Friedrich-Wilhelm ist übrigens falsch eingezeichnet.

⁴ Faszination Burgen und Schlösser, Band Nord- und Mittelhessen, Augsburg 2006

⁵ Ebhardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1, Original 1939, Reprint Würzburg 1998

⁶ Schiller, Friedrich-Wilhelm: Wallenstein, Reclam-Verlag

⁷ Auch Heringsgrätenbau oder Heringsgrätenwerk genannt, eine von den Römern im Mittelalter übernommene Art des Mauerverbandes mit ährenförmiger Stellung der Steine, siehe : Otte, Heinrich: Archäologisches Wörterbuch, Leipzig 1877

⁸ Siehe www.burgen-web.de/hellmat.htm

⁹ Siehe Buchali, Frank: Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2008